

Preisliste: an allen Wochentagen, Bezugspreise, an der Postanstalt, in den Ausgabestellen, durch Zeitungsboten, am Postamt, im Ausland Deutsche Mark, Fernsprecher, Postfach...

Posener Tageblatt (Posener Warte)

Anzeigenpreis: f. d. Grundchriftstelle im Anzeigenblatt innerhalb Polens, in Deutschland, im Ausland, Telegrammadresse: Tageblatt Poznan.

Postfachkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausbesserung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Die Friedenspolitik der starken Faust

In der Donnerstag-Sitzung des Auslandsausschusses des Sejm wurde u. a. die Frage erörtert, welche Stellung Polen zu dem Wiederaufbau Rußlands durch Deutschland einzunehmen hätte. Es war der Abg. Lutoski, der von der Meinung eine Äußerung über diese Frage verlangte und auf die Lutoski hieß, die das Schwanken und die Unklarheit bei Politik Polens gegenüber Deutschland in Frankreich hervorgehob. Er machte zugleich auf die Rolle Japans beim Wiederaufbau Rußlands aufmerksam und die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen über einen Transitverkehr durch Polen andererseits aufmerksam.

Darauf erklärte der Außenminister Skirmunt, Polen arbeite daran, mit Frankreich ein Einverständnis zu erzielen, durch das erreicht würde, daß die Beteiligung Deutschlands an dem Wiederaufbau Rußlands dem richtigen Verhältnis entspräche. Nachdem dann noch einige andere Redner über die Frage gesprochen hatten, empfahl der Abg. Trzeicki, der frühere Minister des ehemals preussischen Teilgebietes, Deutschland gegenüber eine Friedenspolitik, die zugleich eine „Politik der starken Faust“ sein müßte.

Durch den Beschluß von Cannes, auf der Wirtschaftskonferenz in Genua über alle Hauptfragen der Gewerkschaft Europas zu beraten und zu diesen Beratungen auch Vertreter Deutschlands und der Sowjetregierung einladen, ist die Einsicht zum Ausdruck gekommen, daß die Befriedung Europas nicht von politischen Beschlüssen und Maßnahmen abhängt, sondern von der Wiederherstellung der Möglichkeit der freien Entfaltung aller vorhandenen wirtschaftlichen Kräfte. Wird die Frage des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Rußlands von den europäischen Mächten am Verhandlungstisch erörtert, dann wird damit auch die Frage aufgeworfen, wer der Wiederaufbau Rußlands sein soll. Daß, rein sachlich betrachtet, Deutschland derjenige Staat ist, der am meisten berufen ist, durch energischen Warenaustausch mit Rußland diesem und sich selbst auf die Beine zu helfen, bedarf kaum des Beweises. Deutschland war Jahrhunderte hindurch unter den europäischen Staaten der weitaus am stärksten mit Rußland Handel treibende, von den Zeiten von Nowgorod und Pleskau und der deutschen Hanse an über die Baren, da deutsche Schiffe durch das nördliche Eismeer und das Weiße Meer den russischen Nordhäfen Archangelst anliefen, bis auf die letzte Zeit vor dem Kriege, da Deutschland als unmittelbarer Nachbar Rußlands zugleich der eigentliche wirtschaftliche Vermittler zwischen Rußland und Westeuropa wurde. Was den deutschen Handel für die Beziehungen zu Osturopa besonders geeignet macht, ist seine Anpassungsfähigkeit, seine reiche Erfahrung und die Stärke seiner Organisation.

Nun hat durch die Neuordnung der Verhältnisse die unmittelbare Nachbarschaft Deutschlands mit Rußland ein Ende gefunden. Der weltliche Nachbar Rußlands ist Polen geworden, und es ist begreiflich, daß Polen, seine geographische Lage auszunützend, den Wunsch hat in Deutschlands Siedlung als wirtschaftlicher Vermittler zwischen Rußland und Westeuropa einzurücken.

Aber der Wunsch allein macht es nicht. Dem politischen Handel und der politischen Industrie steht vorläufig nicht nur das, was den deutschen Handel und die deutsche Industrie zu dieser Rolle besonders geeignet macht, sondern es fehlt ihm so ziemlich alles, um sich an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands selbständig und an hervorragender Stelle zu beteiligen. Will Polen an der gegenwärtig vielleicht wichtigsten Aufgabe des europäischen Wirtschaftslebens erfolgreich mitarbeiten, so wird es sich dieser Aufgabe kaum anders unterziehen können, als indem es zu diesem Zweck mit einem stärkeren und leistungsfähigeren wirtschaftlichen Organismus Hand in Hand geht. Würden Deutschland und Polen dahin gelangen können, daß sie einander nicht mehr als verdächtige Konkurrenten, sondern als einander ergänzende, wirtschaftlich zu dem gleichen Ziele hinstrebende Faktoren behandeln könnten, dann wäre vermuthlich sowohl die Frage des Transitverkehrs durch Polen als auch die Frage der Beteiligung beider Staaten am wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands leichter zu lösen, als bei dem bisher angewandten Verfahren. Dazu freilich müßte eine Politik notwendig, die nicht die Politik der eisernen Faust des Herrn Trzeicki sein dürfte, sondern eine Politik der wirtschaftlichen Einsicht und des Gegenseitigens, — zum Nutzen beider Staaten und Rußlands, zugleich aber zum Nutzen des Wirtschaftslebens von ganz Europa. Die unangenehme Annäherung einer Überproduktion in Mitteleuropa würde ihren natürlichen Abfluß nach dem Osten finden, und diese Entspannung sowie der stärker gewordene Verkehr zwischen Lieferanten, Vermittlern und Abnehmern müßte ausgleichend auf die europäischen Währungen wirken.

Eine Friedenspolitik der wirtschaftlichen Einsicht wird für Deutschland, Polen, Rußland und ganz Europa der beste Führer auf dem Wege zur Befriedung sein, — ein weitaus besserer und sicherer Führer als eine Politik der starken Faust, die Säbelrasseln, der Sympathie und der Anaphie, des Mißtrauens und der Nachsicht.

Das Regierungsprogramm Poincarés.

Paris, 20. Januar. Das Exposé, das Poincaré Donnerstag vormittag dem Ministerrat zur Genehmigung vorlegte, besteht aus zwei Punkten. Der erste Punkt befaßt sich mit Fragen der inneren Politik, der zweite mit der auswärtigen Politik. In dem die auswärtige Politik betreffenden Teil ist gesagt, daß sich die Regierung bemühen werde, das Bündnis ausrechen zu erhalten und zu festigen. Die französische Regierung will sich auf den Versailler Vertrag stützen. Deutschland, das den Versailler Vertrag unterschrieben hat, muß sich endgültig entschließen, seine Verpflichtungen einzuhalten und die Schäden wieder gut zu machen, die es verursacht hat. Bezüglich der Konferenz in Genua stehe das Kabinett auf dem Standpunkt, daß Frankreich von der Mitregierung im voraus Sicherungen fordern müsse.

Der Wortlaut der Erklärung. Die Rede erklärt am Eingange, daß das vom Präsidenten der Republik zur Regierung berufene Kabinett keinen andern Ehrgeiz haben könne, als nur den der engen Zusammenarbeit mit dem Parlament und der Erzwingung der Lösung vor den Vertretern, die die Bedingungen des Friedens enthalten. Dann heißt es: „Unsere Bestrebungen werden die Finanzen Frankreichs nur dann retten, wenn die Deutschen, auf deren Konto wir schon so viele Millionen ausgelegt haben, alle ihre Verpflichtungen erfüllen, die sie übernommen haben, und allen angerichteten Schäden entgegen. Es wäre eine ungerechte Strahlung, wenn ein Staat, der unverdienterweise so viel gelitten hat, und dem 10 Departements durch die Invasion vernichtet worden sind, nach dem Siege mit seinen Kosten die Ruinen wieder aufbauen müßte, und wenn er seinen steuerzahlenden Bürgern die Bezahlung der Pensionen und Entschädigungen an die Opfer des Krieges, die Witwen und Waisen, die durch den Krieg geschädigt wurden, und endlich an die Familien jener, die vom Feinde erschossen wurden, auferlegen würde.“

Die schamlose Propaganda, deren geistliche Instifter sich leicht auffinden lassen, wendet sich heute gegen Frankreich und versucht den Standpunkt Frankreichs und seine Absichten fälschlich darzustellen. Man spricht von uns, als wären wir von imperialistischem Wahnsinn gemisser Art befallen, beschuldigt uns, daß wir im Stillen geheime Absichten verfolgen, daß wir nicht weniger als andere Völker den Frieden erkaufen haben, den wir sichern wollen. Wir fordern die Erfüllung der Verträge, die das Parlament annahm. Wir fordern nur die Bezahlung dessen, was man uns schuldig ist.

Die Deutschen behaupten, daß sie zahlungsunfähig seien und vorgehen systematisch ihre staatlichen Zahlungsmittel. Es ist klar, daß die deutschen Großindustriellen ihre Zahlungsmittel in ausländischen Industrien anlegen. Im Augenblick, da Deutschland diesen angeblichen Ruin organisiert, zahlen die deutschen Gesellschaften große Dividenden. Die deutschen Fabriken arbeiten in vollem Betrieb und die wirtschaftliche Kraft Deutschlands kräftigt sich von Tag zu Tag. Wenn man den Staat rettet, bereichert sich zugleich auch das Volk, und das ganze deutsche Volk ist doch der Faktor, der mit seinen Kapitalien die Staatsschulden garantiert.

Die Reparationen.

Vertrauliche Schlussberatungen. Auf der Mittwoch-Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages erörterte Dr. Rathenau zunächst als Kommissar der Regierung ausführlichen Bericht über seinen Londoner und Pariser Aufenthalt, sowie über die Verhandlungen in Cannes. In der Nachmittags-Sitzung ergriff dann der Abg. Stinnes das Wort zu längerem Ausführungen, auf die Rathenau in erneuter ausführlicher Rede entgegnete. Weitere Diskussionen, an denen sich u. a. Helfferich beteiligte, schlossen sich an. Die gesamte Sitzung wurde für streng vertraulich erklärt. Die Verhandlungen werden demnächst weitergeführt werden.

Bevorstehende Beratungen zwischen Poincaré und Lloyd George?

Danzig, 21. Januar. Eine Pariser Meldung, die amtlich bisher nicht bestätigt wurde, will wissen, daß der französische Ministerpräsident Poincaré sich über die Wahrscheinlichkeit nach am kommenden Montag oder Dienstag nach London begeben wird, um sich dort mit Lloyd George über folgende Punkte ins Benehmen zu legen: 1. Den irischen englischen Vertrag. 2. Prüfung der Notwendigkeit einer eventuellen Einberufung des Oberen Rates vor der Konferenz von Genua. 3. Besprechung der russischen Frage.

Poincaré und der Krieg.

Aus Paris wird gemeldet: Im „Deudre“ schreibt der bekannte Abgeordnete und Schatzminister Hennessy unter dem Titel „Poincaré und der Krieg“ u. a. folgenden Satz: Poincaré ist durch seine Herkunft als Bohémier und durch seine Wähler, die er vertritt unvermeidlich zu einer Politik gezwungen, die es ist denn, daß er alles, was er bis jetzt geschrieben hat vergißt von friedlichen Gesinnungen nicht geleitet werden kann. „Für den Abg. Hennessy, der sich hier aufhorricht nur das Wiesbaden als Vorbild und nur die Annahme normaler Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eingezogen hat, bedeutet also das Kabinett Poincaré, wie es seinerzeit vor dem Krieg die Präsidentschaft Poincaré war, den Krieg selber.“

allgemeine Weltinteresse erfordert die Durchführung dieses Wiederaufbaus. Das Problem der Entschädigungen betrifft jedoch alle Staaten.

Wenn Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllt, werden wir gezwungen sein, die Anordnungen zu prüfen, zu denen man nach den Ansichten des Entschädigungsausschusses schreiten muß, und die ersten dieser Anordnungen werden ohne Zweifel die notwendigen Pfänder und Garantien sein, und zwar die Anordnung einer erfolgreichen Kontrolle des deutschen Haushalts, der Herausgabe von Banknoten und die Kontrolle der deutschen Ausfuhr. Diese für Frankreich so wichtige Angelegenheit dürfte es nicht erlauben die Beschlüsse des Versailler Vertrages, nämlich die Absurteilung und Verstrafung aller Kriegsschuldigen zu vergessen. Bis diese Beschlüsse erfüllt werden, werden wir das volle Recht haben, die schon vorgesehenen Sanktionen aufrecht zu erhalten und neue durchzuführen. Außerdem werden wir gezwungen sein, die Erklärung abzugeben, daß der Zeitraum der Besetzung des linken Rheinufer noch nicht vorbei ist. Es ist dies eine Ansicht, die die französische Regierung immer verteidigte. Heute ist es wichtiger denn je diese Anschauungen aufrechtzuerhalten. In allen diesen allen Angelegenheiten und in allen jenen, die noch vor uns liegen, werden wir uns loyal verhalten und uns mit unseren Verbündeten verständigen. Wir werden die Angelegenheiten prüfen, die ein vorübergehendes Mißverständnis hervorgerufen haben und werden uns bemühen, sie unverzüglich zu beseitigen.

Eine erfolgreiche Garantie des Friedens sind die Verträge, welche zwischen den durch gemeinsame Interessen verbundenen Völkern geschlossen wurden. Ich denke hier an die Völker der kleinen Entente, deren Geburt Frankreich freudig begrüßt hat und deren Fortschritt es mit großem Wohlwollen verfolgt. Die Regierung wird es sich als eine Ehre anrechnen, die gemeinsame Arbeit mit diesen Völkern fortzusetzen.

Die Verbündeten haben ihre Einladungen zur Konferenz nach Genua verhandelt. Wir werden mit Nachdruck fordern, daß die im Programm von Cannes durch die Verbandsmächte festgelegten Bedingungen vor Beginn der Aussprache angenommen oder verworfen werden, und daß keiner der Beschlüsse des Vertrages auf der Konferenz, besonders nicht unmittelbar, einer Aussprache unterzogen wird. Wenn wir in dieser Hinsicht keine sicheren Garantien erhalten, werden wir gezwungen sein, uns die volle Freiheit des Handels vorzubehalten. Wir werden uns vollkommen glücklich schätzen, wenn der Vertrag, der der Festigung des Friedens dienen soll, von Frankreich und England unterzeichnet werden kann. Wir zweifeln nicht daran, daß er von beiden Staaten auf der Grundlage einer absoluten Gleichberechtigung unterzeichnet werden kann, da er beiden Staaten zum Vorteil dienen soll. Wir zweifeln auch nicht daran, daß dieser Vertrag gegenwärtig und in Zukunft ohne Einschränkung an den Garantien festhält, so wie sie der Friedensvertrag anerkennt.

Wir werden uns mit Italien und England zugleich verständigen, um den Versuch zu machen, feindlichen Schritten zwischen Griechenland und der Türkei vorzubeugen, um endlich den Frieden in Europa wieder herzustellen. Einzufragen möchte ich noch, daß mir die freundschaftlichen Beziehungen mit allen andern Staaten aufrecht erhalten wollen, die an unserer Seite für die Menschenrechte kämpfen (1), besonders wünschen wir dies mit den Vereinigten Staaten.

Gegenüber allen verbündeten Mächten werden wir uns immer bemühen, maßvoll, offen und freundschaftlich vorzugehen, andererseits aber wissen wir, daß sie es niemals übel nehmen werden, wenn wir freundschaftlich aber entschieden die Interessen Frankreichs verteidigen werden, wie andere Völker ihre Interessen wahren. Unsere Arbeit an diesem nationalen Werte kann nur mit Unterstützung der Kammer von Erfolg gekrönt sein. Wir werden uns an alle unter euch, die Ihr den Ernst des Augenblicks versteht, mit der Aufforderung, sich zusammenzuschließen, um über die Grundlage der Republik und die Sicherung der Rechte Frankreichs zu wachen.

Keine Regierungskrise.

Kein Erfolg der Angriffe der Pfisten. Die gestrige Sitzung des Auslandsausschusses zeitigte eine völlige Isolierung der Pfisten in ihren Angriffen gegen den Außenminister. Die Diskussion bewegte sich anfangs um die vorgestrichene Erklärung des Ministers bezüglich der allgemeinen auswärtigen Politik und um das Verhältnis Polens zur russischen Frage im Zusammenhang mit der Konferenz in Cannes und in Genua. In dieser Diskussion billigten alle Redner mit Ausnahme des Abg. Natas von den Volksparteiern die Stellung der Regierung. Hervorgehoben wurde die Tatsache, daß Polen der erste Staat war, der sich bemüht hat, mit der Sowjetregierung normale Beziehungen anzuknüpfen.

Der zweite Teil der Sitzung hatte vertraulichen Charakter. Erörtert wurde die zweite Erklärung des Außenministers, welche die Wilnaer Frage betrifft, und auch hier zeigte sich Einmütigkeit in den Ansichten. Man billigte die Stellung der Regierung, die danach strebt, dem Wilnaer Sejm zu ermöglichen, seine Meinung zu äußern, bis irgend eine Entscheidung in Warschau fällt. Als der Abg. Natas seine Isolierung sah, zog er sich von seiner oppositionellen Haltung zurück. Seine Rede war von der gewöhnlichen Herosität getragen. Er machte der Presse den Vorwurf, daß sie seine vorgestrichene Rede fälschlicherweise als Kampfanzeige gegen den Außenminister auslegt hätte.

Die Bestätigung der Isolierung der Volksparteier machte auf die Parteiführer einen sehr starken Eindruck. Der Vorstand der Pfisten hatte gestern in dieser Angelegenheit eine geheime Sitzung. Die Sitzung dauerte einige Stunden und war streng geheim.

Nach der gegenwärtigen Lage der Dinge befindet sich der Schlüssel zur inneren politischen Lage in den Händen des Abg. Stulski, welcher gestern im Zusammenhang mit den Verhandlungen der Auslandskommission nach Wilna gereist ist.

Handwritten signature or note at the bottom right of the page.

Sejm.

Sitzung vom 20. Januar 1922.

Warschau, 21. Januar.

Zunächst wurden einige Gesetze in erster Lesung an die Kommissionen überwiesen.

Abg. Poniafowski bittet, daß diese Angelegenheit nicht dem Haushaltplan, sondern dem Landwirtschaftsaus-

Abg. Jaskiewicz spricht sich gegen die Überweisung des Gesetzes an die Landwirtschaftskommission aus.

Der Antrag des Abg. Poniafowski wird abgelehnt.

Abg. Wroblewski beantragt die Änderung des Art. 3. Departementsdirektor beim Finanzministerium Mikulski:

Abg. Wroblewski stellt fest, daß in den bisherigen Aus-

Die Abg. Sokołowska erklärt, daß der Nationale Volks-

Abg. Wańkiel teilt mit, daß kein Klub für alle Ver-

Es sprachen noch die Abg. Puteł und Wroblewski.

Abg. Wroblewski spricht sich für Verbeibehaltung des

Die Abg. Moraczewska spricht sich im Namen ihrer

Abg. Szyber beantragt, daß über die Vermessung der Stra-

Nach der Rede des Abg. Lewandowski folgte die Ab-

Das Gesetz wurde in zweiter Lesung angenommen.

Abg. Sobolewski begründet Beschlüsse, welche fordern, daß

Abg. Kuczał erklärt, daß sich die Demobilisierten gegen-

Abg. Wigoński stellt fest, daß man zur Demobilisierung

Abg. Piłsna erklärt, daß die Verpflichtungen, welche man

Der Dringlichkeitsantrag des Nationalen Volksverbandes be-

Die Dringlichkeit wird angenommen; dagegen wird der Antrag,

logentheit wurde dem Ausschuss überwiesen. Abg. Gdyl gibt be-

Die Rückwandererfrage.

Die Frage der Rückwanderer und der Epidemien wird immer brennender, weil sich die Zahl der Rückwanderer

Warschau, 20. Januar. Am Donnerstag fand eine Beratung

Aufforderung zur Zahlung der Danina.

Warschau, 20. Januar. Die polnische Regierung hat einen

Das Gesetz über die Staatsabgabe ist in Kraft getreten.

Abg. Grabowski teilt mit, daß kein Klub für alle Ver-

Die Abg. Moraczewska spricht sich im Namen ihrer

Abg. Szyber beantragt, daß über die Vermessung der Stra-

Abg. Kuczał erklärt, daß sich die Demobilisierten gegen-

Abg. Wigoński stellt fest, daß man zur Demobilisierung

Abg. Piłsna erklärt, daß die Verpflichtungen, welche man

Der Dringlichkeitsantrag des Nationalen Volksverbandes be-

Die Dringlichkeit wird angenommen; dagegen wird der Antrag,

Polen-Danzig-Norwegen.

Genf, 20. Januar. Im Zusammenhang mit dem Verträge-

Der tschechisch-polnische Vertrag.

Warschau, 20. Januar. In der Sitzung des Ausschusses für

Abg. Wroblewski beantragt die Änderung des Art. 3.

Abg. Wańkiel teilt mit, daß kein Klub für alle Ver-

Die Abg. Sokołowska erklärt, daß der Nationale Volks-

Abg. Moraczewska spricht sich im Namen ihrer

Abg. Szyber beantragt, daß über die Vermessung der Stra-

Abg. Kuczał erklärt, daß sich die Demobilisierten gegen-

Abg. Wigoński stellt fest, daß man zur Demobilisierung

Abg. Piłsna erklärt, daß die Verpflichtungen, welche man

Der Dringlichkeitsantrag des Nationalen Volksverbandes be-

Die Dringlichkeit wird angenommen; dagegen wird der Antrag,

Die lettischen Sozialdemokraten wünschen eine Annäherung an Rußland.

Riga, 20. Januar. (Teleunion.) Auf dem gegenwärtig in Riga

Sowjetrußland.

Nichtlinien für Genua.

Danzig, 21. Januar. Aus Riga wird gemeldet: Ein Vertreter

Die kapitalistische Neuorientierung.

Danzig 21. Januar. Der in Riga eingetroffene erzie Ameri-

Russische Garantievorschläge.

Das sowjetrussische Außenkommissariat hat dem norwe-

Die Verringerung der Sowjetbeamten.

Wie aus Moskau berichtet wird, soll bis zum 1. Februar die

Die Pest im Kaukasus.

Charkow 20. Januar. In Erivan wurden 7 Pestfälle

Das Geheimnis vom Brintnerhof.

Roman von Erich Ebenstein.

(Uebersetzung 1918 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.)

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.)

Wie anders war diese Toni als jene, vor der er dama-

Nachte das der Umgang mit den Kindern? Oder weil

Vastils Herz begann rasch zu pochen. Ob sie wohl noch

Und doch beschäftigte gerade der Gedanke an diesen

Vielleicht war es nun in der ersten Bestürzung über

Wiß und glatt wie ein Band schlängelte sich die Straße

XV.

Wiß und glatt wie ein Band schlängelte sich die Straße

Abg. Sokołowska erklärt, daß der Nationale Volks-

Vastil hatte an der letzten Station einen Wagen ge-

Die Kinder, die bis dahin unaufhörlich geplaudert und

Toni, die mit beiden am Rücken lag, rechts und links

Auch Vastil, der ihr gegenüber saß, schweig. Er hatte

„Schon die ersten Häuser von Hinterberg? Das ist

„Zwei Stunden fahren wir. Ich habe mir's auch

„Freilich, gern! Von Oberndorf war ich mit der Patin

„Zum goldenen Löwen! rief sie dem Kutscher zu und

Die Wirtin erlachte Toni sofort wieder.

„Ja, bist Du aber sauber geworden!“ staunte sie nach

warst Witwe, und gar nicht gut hast ausgeschaut, so viel

„Ach nein, Löwenwirtin!“ unterbrach Toni den Rede-

„So — das sind wohl dem Herrn Schwaigretter seine

„Nein. Es sind meines Bruders Kinder.“

„O je — die armen Häckerl vom ...“ Die Löwen-

„Wo könnte man ihn denn nachher eriragen?“

„Ja, das weiß ich wirklich selber nicht. Naß Hinterberg

„Weißt, mit den Holzleuten komme ich halt nie in Ver-

„Wo könnte man ihn denn nachher eriragen?“

„Ja, das weiß ich wirklich selber nicht. Naß Hinterberg

(Fortsetzung folgt.)

Der Streit um Tanger.

Englisch-französisch-spanische Interessen.

Der Berichterstatter der „Danziger Neuesten Nachrichten“ berichtet aus Paris:

Die Besprechung zwischen Lord George und Poincaré hat nur knapp eine Stunde gedauert. Beide haben die Zusammenkunft dazu benutzt, sich gegenseitig vorichtig abzutasten.

Darüber, ob und inwieweit auch die Frage von Tanger angegangen werden soll, verlautet nichts. Es ist in Cannes zwischen Lord Curzon und Briand anlässlich einer kurzen persönlichen Besprechung über die Frage von Tanger vereinbart worden.

Es sei bei dieser Angelegenheit daran erinnert, daß die Tangerfrage eigentlich weniger eine englisch-französische, als vielmehr eine spanisch-französische Streitfrage ist.

Die spanischen Ansprüche auf Tanger sind die gegebenen, da der Hafen rings von der spanischen Küste umgeben ist, oder weder England noch Frankreich waren bis jetzt für eine Überlassung Tangers an Spanien zu haben.

Perischer Regierungssien.

Brüssel, 21. Januar. Nachdem die perischen Streitkräfte bei Sanchibual eine Verstärkung durch 3000 Soldaten erhalten hatten, haben sie laut einer amtlichen Mitteilung der perischen Regierung einen Sieg über die ausländischen Truppen errungen und ein in ihrer Führung, Garbat Arschad und drei seiner wichtigsten Anhänger getötet.

Der Papst ernstlich erkrankt.

Rom 20. Januar. Aus maßgebenden Quellen wird berichtet, daß der Gesundheitszustand des Papstes nachdenklich zu Beurteilungen gebe da die Temperatur auf 39,9 gestiegen ist und der Bronchialkatarrh an Stärke zunimmt.

Die „Offne Tür“ in China.

Washington, 20. Januar. Das Komitee für die Angelegenheiten des ferneren Ostens befaßte sich mit der Frage der sogenannten „Offenen Tür“ in China. Die amerikanische Regierung hat einen provisorischen Beschluß gefaßt, welcher die Bildung eines internationalen Gerichtshofes fordert.

Der chilenisch-peruanische Konflikt.

Washington, 20. Januar. Die chilenische Regierung hat den amerikanischen Botschafter offiziell verständigt, daß sie den Vorschlag des Präsidenten Harding annehme, der dahin geht, daß in Washington Vertreter von Chile und Peru zusammenkommen um die Mittel zu prüfen, in welcher Weise die verschiedenen Bestimmungen des Vertrages von Ancon durchgeführt werden können.

Politische Tagesneuigkeiten.

Franszösische Kanalpläne. Die französischen Kanalpläne an der Loire sind jetzt näher feingetrigt. Zwischen Metz und Dieppe zu bauen werden, wie die „Reinisch Westfälische Zeitung“ meldet, vier Schleusen und fünf Häfen vorgesehen.

Eine politische Prophezeiung Briands. „Petit Journal“ und andere Blätter melden, daß Briand während des Abschiedsbesuches beim Präsidenten Millerand unter anderem erklärte, die politische Atmosphäre Europas sei bis zum äußersten elektrisch geladen.

Verhandlungen zwischen der Krüm und der Ungarn-Regierung. Nachdem die Sowjetregierung die Unabhängigkeit der Krüm aner-

kannt hat, hat eine Delegation der Krüm Verhandlungen mit der Angora-Regierung angeknüpft. Eine weitere Delegation soll Anfang Februar sich nach Angora begeben, um einen Freundschaftsvertrag zwischen der Krüm und der nationalkatholischen Regierung abzuschließen.

Republik Polen.

† Razzia auf der Warschauer Schwarzen Börse. Bei einer gestern auf die Mitglieder der Schwarzen Börse veranfaßten Razzia wurden 128 Personen verhaftet, die sich mit verbote em Handel mit ausländischen Devisen beschäftigten.

† Keine Auslieferung deutscher Abgeordneter. In einer der letzten Besprechungen hand u. a. die Frage der Auslieferung einiaer Abgeordneter an die Gerichtsbehörden auf der Tagesordnung. Unter den Auszuliefernden befanden sich auch die kommunistischen deutschen Abgeordneten Eplet und Datschko, die wegen Haltung „aufreizender Reden“ unter Anklage gestellt werden sollten.

Brandkatastrophe in der Berliner Sarotti-Fabrik.

Am Freitag morgen um 1/2 10 Uhr brach in der Schokoladenabrik von Sarotti in Tempelhof, Teilestraße, Feuer aus. Der Herd des Brandes lag in einem Paktuum, in dem sich Holzmulde entzündet hatte.

Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich, und bald schlugen die Flammen bis in den dritten Stock empor. Es entstand eine furchtbare Panik, da über 1800 Personen den Ausweg suchten. Gegen tausend Personen erlitten teils schwere, teils leichtere Rauchvergiftungen, einige auch schwere Brandverletzungen.

Deutsches Reich.

Ein Arbeitsgesetz für die Reichsbahn. Am 26. Januar tritt, wie die Zelt.-An. hört, der Verkehrsbeirat des Reichspostministeriums zusammen, um sich mit allen schwebenden Fragen, insbesondere der in Aussicht genommenen Postreform zu beschäftigen.

Der Eisenbahnbau für das Jahr 1922. Die Telegraphenunion ist in der Lage, ausführliche Mitteilungen aus dem Eisenbahnbau für das Jahr 1922 zu machen. Der Haushalt der deutschen Reichsbahn für das Rechnungsjahr schließt im ordentlichen Haushalt bei den fortwährenden Ausgaben mit 65 908 628 000 Mark und in Einnahmen mit derselben Summe ab.

Die Danina der Abwanderer. Laut Ministerialverordnung für das preussische Teilgebiet vom 6. Januar d. Js. haben alle Personen, welche das polnische Reich verlassen, eine behördliche Bescheinigung vorzulegen, daß sie die „Danina“ (Vermögensgabe) bezahlt haben oder zur Zahlung nicht verpflichtet sind.

Treiffahrt Danzig.

Ein Entgegnung für gewisse Kriegsschiffe in Danzig. Der Oberkommandant des Völkerverbundes in Danzig hat der Regierung der Republik Polen bezüglich der Benutzung des Danziger Hafens durch polnische Kriegsschiffe vorgeschlagen, daß Polen sich an den Senat der Freien Stadt Danzig mit der Bitte wenden möge, ihm eine Anleihe für Kriegsschiffe zu bewilligen.

Aus der polnischen Presse.

Wie mühte unter nächster Sejm aussehen? fragt der „Post“, das polnische christlich-nationale Blatt. Es schreibt weiter: Der künftige Sejm hat große Aufgaben zu erfüllen. Er muß festlegen und ausbauen, was die gegenwärtigen Gesetzgeber mit größten Schwierigkeiten und Mühen kaum über das Anfangsstadium hinausbrachten.

lischer Parteien — durchging. Denn sowohl die Polnische Volkspartei, als auch die Nationale Arbeiterpartei betonen in ihrem Programm katholische Grundzüge. Aber das Ausschlußmiste ist die letzte Abstimmung dieser (national-katholischen) Parteien, die gemeinsam mit den Juden und Deutschen für die Abtrennung fernhoft polnische Gebiete stimmten, die mit dem Blute des polnischen Arbeiters und Bauern erworden wurden.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Die 2. Mustermesse in Posen.

Die 2. Frühjahrsmustermesse in Posen, die vom 19.—27. März stattfindet, verspricht, wie man uns schreibt, die größte Beteiligung aller Rohmaterialien aus der Republik Polen, Mittellitauen, Oberschlesien und Danzig. Sie ist zunächst als Landesmesse gedacht, doch werden auch ausländische Waren ausgestellt sein.

Das Mehanik verfährt in allernächster Zeit in sehr großer Auflage Einladungen ans Ausland und hat sich bereits rege Beteiligung des nahen und fernem Auslandes gesichert, zumal die Mustermesse in Posen gleich nach Schluß der Mustermesse in Leipzig und Prag stattfindet.

Etwas vom „Preisabbau“.

Nach dem mit Jahresbeginn eingeleiteten staatlichen Vollensteuer in Streichholz mit 2 M. für die Schachtel ist eine abermalige Verteuerung der ohnehin schon recht hohen Handholpreise eingetreten. Ein Paket mit 10 Schachteln kostet jetzt im Kleinverkauf 100—120 M., und da eine Schachtel jetzt rd. 50 Streichhölzer enthält, so stellt sich der Preis eines einzigen Streichholzes auf 20—26 Pf. vor dem Weltkriege zahlte man für 3 Pakete mit zusammen 30 Schachteln 25 Pf.

Die Danina der Abwanderer. Laut Ministerialverordnung für das preussische Teilgebiet vom 6. Januar d. Js. haben alle Personen, welche das polnische Reich verlassen, eine behördliche Bescheinigung vorzulegen, daß sie die „Danina“ (Vermögensgabe) bezahlt haben oder zur Zahlung nicht verpflichtet sind.

Der Deutsche Kreisbauernverein Posen hält am Mittwoch, dem 26. d. Mts., um 12 Uhr im Evangelischen Vereinshaus eine Sitzung mit nachfolgender Tagesordnung ab: Die Danina. Die Aufhebung der Familiensteuer. Die Lage der Spiritusindustrie.

Unfall mit Todesfolge. Beim Bäumefällen im Walde bei Klemps im Kreis Ciernikau war am Donnerstag der 19-jährige Ernst Waltmann aus Klemps durch einen umhüllenden Baum schwer verletzt worden, so daß seine Überführung in ein polnische Krankenhaus erfolgen sollte.

Butterpreis. Der Butterpreis im Großhandel betrug in der Woche vom 17.—21. Januar 630—650 M. für das Pfund.

Unfall mit Todesfolge. Beim Bäumefällen im Walde bei Klemps im Kreis Ciernikau war am Donnerstag der 19-jährige Ernst Waltmann aus Klemps durch einen umhüllenden Baum schwer verletzt worden, so daß seine Überführung in ein polnische Krankenhaus erfolgen sollte.

Bromberg, 21. Januar. Auf der Linie Bromberg—Orzysa hat die Lokomotive 1200 den Arbeiter J. Kiliau aus Pechelbalden tödlich verletzt.

Kulm 20. Januar. Dieser Tage ist einer unserer geachteten Landwirte, der Direktor Hermann Bent aus Stulno, Kreis Kulm von hier verstorben. Er hat die Güter Golau, Stulno und Borwesten fast 20 Jahre mit dem größten Erfolg bewirtschaftet; er hat es verstanden, trotz der schweren Kriegszeit die Güter in der Bestmirtung auf einer Höhe zu halten, daß sie heute als die ersten des Kreises zu bezeichnen sind.

Poziz, 18. Januar. Zum Bürgermeister von Puziz wurde der Verichtsektor Stanislaw Ramski auf 12 Jahre gewählt.

Aus Kongressen und Galizien.

Warschau 18. Januar. Sechs Todesfälle durch den Genuß von Reichalkohol sind neuerdings vom Lebensmitteluntersuchungsausschuß Warschau festgestellt worden.

Gedenket Der hungernden Vögel!

Spielplan des „TEATR WIELKI“

m. Poznania
Sonnabend, den 21. 1. 22 um 7 Uhr: „Calme“
Sonntag, den 22. 1. 22 um 3 Uhr nachm.: „Die verkaufte Braut“

PALACOWY TEATR

Am Sonntag, dem 22. d. Mts. zum letzten Male der 1. Teil des spannenden Dramas:

Der Tanz auf dem Vulkan.

Ab Montag der 2. (der letzte) Teil voll packender Szenen unter dem Titel: Das unschuldige Opfer.

Die Geburt einer Tochter

Fritz Habbecke und Frau Martha, geb. Klinge
Buszewo b. Lubosin, den 19. Januar 1922

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Martha mit dem Chemiker Herrn Richard Egger Surabaja (Holl.-Indien) beehren sich anzuzeigen

Sally Freitag und Frau Rosa, geb. Ratz
Poznan, ul. Wroclawska 28/29, den 22. Januar 1922.

Martha Freitag Richard Egger

Verlobte
Poznan Surabaja (Holl.-Indien) auszeit Berlin
Empfang findet nicht statt

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Kinder Erna und Willy zeigen hierdurch an

David Drucker und Frau Lina, geb. Feldmann
Rafael Gronowski und Frau Jettel, geb. Wolff
Oborniki Berlin Weinmeisterstrasse 7

Erna Drucker Willy Gronowski

Verlobte
Oborniki Poznan
Empfang: Sonnabend, den 4. und Sonntag, den 5. Februar 1922

Statt Karten.

Marta Mach Gottfried Theurer

Verlobte
Trzek (Deutschek) Glinka
im Januar 1922

Verband Deutscher Tierärzte in Polen

Nächste Sitzung am Sonntag, dem 29. Januar, vormittags 11 Uhr in Poznan im Evangel. Vereinshaus.

Bon der Reife zurückgekehrt! O. Lüneburg, Zahnatelier

Zahn-Atelier W. Dzielinski

Benno Schultz Elegante Elegante Pelze Kostüme Mäntel Tee-Abend- und Straßenkleider
Erstklassige Maßanfertigung in eigenen Ateliers

Herren- und Damen-Wäsche

Dele Sanderu Brathuhn

Zahle für Hasenfelle bis 900 M.
Steinmarderfelle bis 36000
Kallmannssohn, Poznan, sw. Marcin 34.

Sofort lieferbar:
Eisen Nägeln
Original H-Stollen
Schmiede-Schleifsteine.
Woldemar Günter

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, dass ich mein Geschäft von Tama Garbarska 2 nach
Male Garbary 5 verlegt habe.
Bernh. Keiler

Klein-Fabrik-Grundstück zu kaufen gesucht.

la. oberschlesische Steinkohle
in Grob- und Kleinfortimenten

Mietvertragsbücher
Bojener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.

Kaufe Lokomobilen,
G. Scherfke, Maschinenfabrik, Poznan

1 Paar erstklassige, schwere Kutschpferde

Sprungfähigen Eber,
Rittergut Witachowo

Läuferjauen u. Läuferheber
v. Becker, Poznan

Sonnabend, 21. Januar, 8 Uhr abends im Gr. Saal des Evangel. Vereinshauses

Liederabend
Lotte Leonard-Berlin, Sopran
Pro. Bergmann - Bromberg, Klavier.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Kaufmann Arthur Baumgart, wohnhaft in Jacocia, 2. die Lucie Brenner, wohnhaft in Hamburg,

Der Standesbeamte des Bezirkes 3.

Neopriore fahm. u. präz. phot. Apparate, Grammophone, usw.
Mazna 11 r. Gde Festungstr.

Zauschobjekt.

Zandwirtschaft,
Wojciechowski u. Co., Poznan, ul. Zielona 3 I.

Restaurant

Gastwirt Bienert, Schneidemühl, Friedrichstraße 31.

1 Benzol-Motor

Import. C. Bendschneider, Export. Danzig, Borntädtischer Graben 12/14. Telefon 948

Altpapier

W. Chrzanowski, Papiergeschäft, Poznan, Stary Rynek (alter Markt) 91.

6 ausrang. Schen

St. Wenzlik

Poznan, 19 Aleje Mar-19 Aleje Mar-19

Tausche

meine Privatschiff 60 Morgen, gutes Ackerl., gute Gebäude, vollständig tot's und lebendes Inventar, kath. Schule am Ort, gegen gleichwertige Wirtschafft in Deutsch und Ang. u. S. S. 4440 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Archenna dricht.

Allianzgemeinde d. Methodistische Wilsa, ulica Strumykowa 38 (naß Bachstrasse), rat. Sonntag, 8 Uhr. Dr. Tronham (Amerika) u. S. W. (schau) u. Kas. müssen (Danzig).

Kino Colossum

Die Überschockene
Die Oskar-Königin.
Jugend-Vorstellung.

Mittagessen

12 bis 6 Uhr
prima Eisteine
Speisehaus E. Buchmann

Heirat.

Zandwirt, früherer Gutsherr, ev., Ant. 50er, der für sich sein Gut günstig verkauft hat, sucht auf diesem Wege junge gebildete Dame im Alter von 20-25 Jahren zweites Heirat

Besserer Beamter

in sicherer Stellung Mitte 30er, evgl., wünschtl. mit tug. häusl., christl. Dame in Briefwechsel zu treten zweites Heirat.

„Danina“

ein Herren Steuerpflichtig n emp ehle ich mich zur nähen Beratung der et maligen Steuerabgabe und zur Beratung in allen Steuerangelegenheiten.







Wirtschaftszeitung des Posener Tageblatts

Mißverhältnisse im Hausbesitz

Von Architekt Pitt-Posen

Während die Preise für Lebensmittel, Kleidung und sonstige Bedarfsgegenstände sich immer mehr auf den wirklichen Wert des Geldes einstellen...

Lebensmittel und Kleidung sind durchschnittlich um das 600-fache und die Einkommen der Beamten, Handwerker und Arbeiter um das 200-400fache gestiegen...

Im Jahre 1914 bezahlte ein Beamter mit einem Gehalt von 5000 M. für seine Wohnung jährlich 800-1000 M., also 16-20 % seines Einkommens...

Um den Hausbesitz auf eine solide Grundlage zu bringen, erscheint eine zwanzigfache Erhöhung der Friedensmieten durchaus geboten...

Nun könnte vom Standpunkte des Bauunternehmers darauf erwidert werden, daß mit einer so mäßigen Mietererhöhung bei dem augenblicklichen Wohnungsmangel...

Ein zweiter Vorschlag wäre der, die Mieten nicht wie oben vorgeschlagen, auf das Zwanzigfache, sondern auf das Dreißigfache zu erhöhen...

Mindestens aber so wichtig wie die Regelung der Mieten und damit im engsten Zusammenhange stehend ist die Regelung der Bewertung der Hypotheken...

Rur Erläuterung möge folgendes typische Beispiel dienen: Der Hausbesitzer A. verkaufte sein in der Friedenszeit von ihm erbautes, schuldenfreies Hausgrundstück...

einen Gewinn brachten. Der Rentner A. aber, der sein Vermögen vielleicht in einer mühevollen Lebensarbeit erspart hatte...

Wie hat nun der Käufer B. bei dem Geschäft abgeschlossen? B. verkaufte im September 1921 das Grundstück und erhielt hierfür nach Abzug aller Unkosten und Steuern den Betrag von 2.000.000 M.

Dieses Beispiel, das fast zur Regel geworden ist, lehrt, daß das Valutagesetz einer dringenden Revision bedarf...

Ich glaube unzweifelhaft beweisen zu können, daß die Miets- und Hypothekenverhältnisse durch Einführung von klarstellenden Gesetzen einer dringenden Regelung bedürfen...

Jeder Kaufmann, der seine Ware über den zugebilligten Verdienst hinaus verkauft, kommt, wenn der Käuferverdienst auch noch so gering war, gerechterweise vor das Richteramt...

Börsenwochenbericht

Der Danziger Privat-Aktien-Bank, Filiale Posen

Die Berichtswochen brachte für die hiesige Finanzwelt große Überraschungen. Die Gründe, die für die Kursbewegungen der Devisen maßgebend gewesen sind, sind nicht klar ersichtlich...

Die Posener Börse zeigte ein im allgemeinen unverändertes Bild. Es dürfte von Interesse sein, daß vom 1. Februar ab der Börsenhandel ähnlich dem der Warschauer Börse gehandhabt werden soll...

Auf dem Bankaktienmarkt notierten unverändert Bank Zwójzki-Aktien 220, Bank Handlowy-Aktien 360, Bank Kwikleki Polociski-Aktien 235, Bank Biernia 240.

Von offiziell notierten Papieren behaupteten R. Barcikowski-Aktien den Kurs von 145, Cegielski-Aktien gingen auf 175 zurück, Centrala Stör-Aktien schwächten von 230 auf 220 ab...

Auf dem Markte der inoffiziell notierten Werte blieben Bank Przemyslowcowy-Aktien bei 200 angeboten, Tri-Aktien waren bei 130 begehrt, Wisla-Aktien konnten ihren Kurs von 800 auf 825 erhöhen...

Im Freiverkehr wurden Adamit-Aktien bei ca. 680 umgesetzt, Starke Nachfrage bestand nach Simier-Aktien, für die zuletzt ein Geldkurs von 850 genannt wurde...

Handelsnachrichten aus Polen

Kodzer Warenpreise. Die Aussicht auf eine Erhöhung der Preise für Kodzer Baumwoll-Manufakturwaren scheint nicht mehr groß zu sein...

Remberger Lederpreise. In Remberg galten am 5. Januar 1922 folgende Preise pro Stilo:

Table with 2 columns: Item name (e.g., Prima Häfelleber, Wäschleder) and Price range (e.g., 2800-3200 M., 2700-2900).

Zusammenschluß in der polnischen Metallindustrie. Neuerdings haben sich 18 zum Teil sehr große Unternehmen der polnischen Eisenindustrie dem Metallindustrieverband in Warschau angeschlossen...

Handelsnachrichten aus dem Ausland

Grenzmärklicher Saatmarkt in Schneidemühl. An die Stelle der früheren Saatenmärkte in Posen tritt für die deutsche Grenzmark der Saatenmarkt in Schneidemühl...

Beladung des ukrainischen Exports. Nach den neuesten Berichten aus der Ukraine bereitet der ukrainische „Wneszorg“ die Ausfuhr größerer Mengen von Boriten, Pferde- und Rinderhäuten...

Anzeichen der Polenmark an der Moskauer Börse. Nach Moskauer Meldungen hat an der Moskauer Börse in letzter Zeit Polennoten nicht unbedeutend gestiegen...

Naphthagerinnung in Baku. Während der letzten vier Monate 1921 betrug die Naphthagerinnung in Baku insgesamt 50 Millionen Rub, wovon auf die einzelnen Monate folgende Mengen entfielen...

Kurze der Posener Börse

Table with 3 columns: Name of stock/exchange, 21. Januar, 20. Januar. Includes entries like Bank Zwójzki, Bank Handl., etc.

Table with 3 columns: Name of stock/exchange, 21. Januar, 20. Januar. Includes entries like Tri, Borski, Orient, etc.

Inoffizielle Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. Januar 1922

Table with 2 columns: Grain type (e.g., Weizen, Roggen) and Price range (e.g., 9700-10700, 7450).

Danzig 21. Januar. Auf der gestrigen Börse wurden amtlich notiert: Polnische Noten 5 78 1/2 - 5 81 1/2, Auszahlung Warschau 5 80 bis 5 79, Dollar 196 30 - 196 70...

Wetterbericht

unseres Wetterachverständigen vom 21. Januar 1922, früh 9 Uhr.

Table with 4 columns: Location (e.g., Posen, Warschau), Wind direction, Wind speed, and other weather indicators.

Luftdruckverteilung über Europa am 21. Januar: Die über Westeuropa liegende Depression hat sich verflüchtigt und steht augenblicklich mit dem Mittelmeer über England...